

Bewerbung der Stadt Dortmund - Initiative Dortmunder Talent - an der Smarter Cities Challenge

Dortmund ist die größte Stadt des Ruhrgebiets mit nahezu 580.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und zählt zu den größten und wichtigsten deutschen Städten.

<http://www.dortmund.de/de/index/html>

Das Ruhrgebiet, das mit seiner Schwerindustrie ein Zentrum des Aufschwungs der Bundesrepublik in der Nachkriegszeit war, sieht sich der großen Herausforderung des Strukturwandels von einer industriell geprägten Gesellschaft hin zu einer modernen dienstleistungs- und wissensbasierten Gesellschaft gegenüber. Dortmund, auch in den Zeiten des deutschen Wirtschaftswunders durch seine Kohle-, Stahl- und Bierindustrie eine zentrale Kraft im Ruhrgebiet, steht selbst im Zentrum dieses Wandels und hat sich früh dieser Herausforderung gestellt und zu einer innovativen Metropole für neue Technologien (Informations- und Kommunikationstechnologien, Logistik und Mikrotechnik) entwickelt.

http://www.dortmund.de/de/wirtschaft/start_ws/index.html

Der demografische Wandel und dem damit verbundenen Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften stellt uns in Dortmund nun vor zusätzliche gesellschaftliche Herausforderungen.

Wie gelingt es uns im Wettbewerb mit anderen attraktiv zu bleiben und auch zukünftig eine lebenswerte Stadt zu sein? Wie bieten wir den hier lebenden Menschen gute Berufs-, Bildungs- und Entwicklungschancen und damit einhergehend auch den Unternehmen gut ausgebildete Fachkräfte? Wie stellen wir sicher, dass die Potenziale aller Menschen in unserer Stadt erkannt und gefördert werden? Wie halten wir unsere Talente in Dortmund? Wie stellen wir kontinuierliche Anpassung und Veränderung sicher? Wie nehmen wir die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt dabei mit?

Wir sehen in „Technologie, Toleranz und Talente“ den Motor des ökonomischen Wohlergehens, der die Attraktivität und die Zukunft unserer Stadt und Region erheblich bestimmt. Wir suchen nach Wegen, wie wir die drei „T“ voll zur Entfaltung führen können und wie sie sich gegenseitig ergänzen und potenzieren.

<http://www.thing-net.de/cms/artikel303.html>

In Dortmund setzen wir verstärkend auf ein weiteres T: „Transparenz“ im Sinne von offener Kommunikation. Das Einbeziehen von Bürgerinnen und Bürger in Planungs- und Entscheidungsprozesse der Stadt kristallisiert sich als wichtige Bedingung zur Erschließung der Potenziale von Technologie, Toleranz und Talente heraus.

Dortmund hat diesen Weg einer transparenten Kommunalpolitik seit Jahren eingeschlagen. So wurden und werden beispielsweise gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen Soziale Stadt, die Aktionsräume vor Ort im Dialog gestaltet und weiterentwickelt.

http://www.dortmund.de/de/rathaus_und_buergerservice/lokalpolitik/aktionsplan_soziale_stadt/startseite_aktionsplan/index.html?

http://www.dortmund.de/de/rathaus_und_buergerservice/buergerinteresse/n/ombudsstelle/start_os/index.html

Wir setzen in Dortmund insbesondere darauf, die Potentiale der heute schon gerne hier lebenden Menschen zu wecken und mit ihnen weiter zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang haben auch frühkindliche Bildung und gelingende Bildungsprozesse in Schule und Ausbildung eine Schlüsselrolle. Zwar existieren in Dortmund viele gute Bildungs- und Integrationsangebote – teilweise jedoch ohne ausreichenden Bezug zueinander und abhängig von der Initiative einzelner Personen und Organisationen.

Eine systematische, strategische und vor allem nachhaltige Weiterentwicklung der Talentförderung und der Aktivierung von Potenzialen ist daher ein wichtiges kommunales Ziel.

Wir sehen daher in der **Initiative Dortmunder Talent** den Dreh- und Angelpunkt zur Entdeckung und Förderung der Begabung, Fähigkeiten und Stärken von Menschen in unserer Stadt.

Die Initiative ist im Oktober 2011 im zentralen Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates gestartet, mit dem Ziel, die Talente und Potenziale aller Dortmunderinnen und Dortmunder unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion sowie Bildungsbiografie und Einkommen der Eltern zur Entfaltung zu bringen und ihnen ein selbstbestimmtes und wirtschaftlich unabhängiges Leben in unserer Stadt zu ermöglichen. Die vorhandene Maßnahmen, Ansätze und Programme sollen unterstützt, vernetzt und auf die individuelle Lebenssituation weiterentwickelt werden.

Dies alles begünstigt Unternehmensgründungen – zieht ihrerseits auch Unternehmungen an und ist entscheidend für die wirtschaftliche Weiterentwicklung dieser Stadt.
Die Jobs folgen den Menschen.

Um Informationen für eine effiziente Planung und den gezielten Einsatz von Maßnahmen und Angeboten zur Talenterkennung und -unterstützung entwickeln zu können stellen sich uns eine Reihe von Fragen:

- Was wissen wir über Talente, Potenziale und Begabungen von Menschen in unserer Stadt?
- Welche Maßnahmen, Ansätze und Programme zur Erkennung von Potenzialen und Förderung von Kindern, jungen Menschen und Erwachsenen sind in Dortmund vorhanden?
- Wie regen wir eine Dortmunder Talentdiskussion an, die zu einem gemeinsamen Verständnis des Talentbegriffs führt und eine Talent - fördernde Haltung begünstigt?
- Welche Partner in Dortmund befördern eine Talententwicklung?
- Worin liegen mögliche Ansätze der Weiterentwicklung?

- Was behindert den Austausch von Erfahrungen, Erkenntnissen und Ideen aller beteiligten Institutionen und Organisationen?
- Wo sind Widerstände zu erwarten?
- Wie können frühzeitige Informationen, Aufklärungen und Beteiligungen helfen?
- Wie kann begleitend ein seriöses und kompaktes Datensystem zum Thema Talente, Begabungen und Fähigkeiten entwickelt werden: zur Information und Kommunikation für alle Bürgerinnen und Bürger, zur Transparenz für Wirtschaft und Politik, zur Analyse für die Fachwelt?
- Wie nutzen wir die Kreativität und das Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger für kontinuierliche Entwicklung?
- Wie binden wir sie in Veränderungen mit ein, wie schaffen wir Bereitschaft für notwendige Anpassungen?

Wir versprechen uns von der Unterstützung durch die Smarter Cities Challenge einen unabhängigen Blick auf unsere bisherigen Erkenntnisse und Ideen. Ein externes Team kann zudem unbelasteter die Diskussion mit verschiedenen Anspruchsgruppen und bestehenden Institutionen führen, um einerseits mögliche Hindernisse und Einwände frühzeitig zu identifizieren, aber andererseits auch Lösungsansätze aufzudecken, die sich aus den unterschiedlichen Blickwinkeln kommunaler, gemeinnütziger und kommerzieller Institutionen anbieten.

Zusammen kann dies in einen Plan münden, der von allen Stakeholdern getragen wird und damit die Basis für die erfolgreiche Umsetzung von Einzelmaßnahmen legt. Dieser dann städtische Masterplan gibt uns die Grundlage, mit anderen Städten der Region eine Antwort auf eine der drängenden Fragestellungen zur Bewältigung des Strukturwandels des Ruhrgebietes zu geben.